

Ausgabe vom 15.11.2011

AKTUELLES aus Reichenbach im Odenwald

Vogelschützer riefen die 70-er Jahre in Erinnerung

Prächtig in Stimmung waren die Vogelschützer bei ihrem Familienabend im Gründungslokal „Zur Traube“. Bei der gut besuchten Veranstaltung zogen die Organisatoren um Udo Gehbauer, Jutta Hornung, Ute Mayer und anderen alle Register und boten allen Generationen einen außergewöhnlichen Unterhaltungsabend.



In die 70-er Jahre entführten Jutta Hornung und Udo Gehbauer die Besucher beim Familienabend der Vogelschützer.

Im Mittelpunkt der abwechslungsreichen Kost standen die siebziger Jahre des letzten Jahrhunderts. Walter Koepff und Heinz Eichhorn hatten Udo Gehbauer und Jutta Hornung „Futter“ in Form von Fotos und Nachrichten aus Reichenbach geliefert, die diese griffig und unterhaltsam servierten. Da ging es um die Gründung der Gemeinde Lautertal mit Reichenbach als „Hauptstadt“, den Ausbau der Nibelungenstraße und der Verdolung der Lauter, der Entwicklung der Felsenmeer-Schule mit ihren Theaterabenden und allerlei Amüsantes aus dem Vereinsleben. Im Detail werden die interessantesten Nachrichten aus dieser Zeit in den nächsten Ausgaben der VVR-Online-Briefe in Kurzfassung vorgestellt.

Die beiden Moderatoren ergänzten die örtlichen Infos mit Nachrichten aus aller Welt und aus der Musik und untermalten die jeweiligen Jahre mit gekonnt aufbereiteten Bilderschaufen. Dazu trat der Komiker Emil (alias Norbert Knebel) auf und eine ganze Reihe von jungen und junggebliebenen „Vögeln“ schlüpfen in die Rollen bekannter Stars, und präsentierten sich zum Abschluss um Mitternacht noch einmal dem begeisterten Publikum.



Alle Mitwirkenden präsentierten sich zum Schluss noch einmal dem begeisterten Publikum.

Zwischendurch ging es auch mal ernsthafter zu, als der stellvertretende Vorsitzende Michael Schneider die beiden Gehbauers (Walter und Udo), Walter Koepff, Dieter Horn und Günter Müller für 25-jährige Vereinszugehörigkeit ehrte. Vorsitzender Walter Gehbauer präsentierte auch die Bilderserien über die Vereins-Höhepunkte des letzten Jahres, unter anderem mit dem Wochenausflug in den Spreewald und nach Berlin. Er war sich zum Schluss mit seinen Besuchern einig: Ein gelungener Abend, der für die Vogelschützer und den Vogelschutz warb. (Text und Fotos: he)



Langjährige Mitglieder wurden bei den Vogelschützern geehrt.

„Pauls-Scarlet“ blüht noch im November



Außergewöhnliche Blütentrieb der Klimawandel in den letzten Wochen. Im Oberdorf war die Kletterrose „Pauls-Scarlett“ schon von weitem deutlich sichtbar mit zahlreichen Blüten zu sehen.

Normalerweise blüht sie nur einmalig im Juni/Juli intensiv drei bis vier Wochen lang. In den letzten Jahren aber nahm die Zahl der Zweitblüten und auch Ernten im Herbst bei vielen Blütensträuchern, Stauden und Beerensträuchern mehr und mehr zu, bis hin zur Zweiternte von frischen Himbeeren an Weihnachten 2003.

(Text und Foto: he)

Jüngstes Mitglied des Verschönerungsvereins

Am 29. Oktober wurde das jüngste Mitglied des Verschönerungsvereins in Bad Soden geboren. Schon drei Tage später konnte Malte Johann Eichhorn mit seiner Mutter Tina Kießling in das neue Haus der Familie nach Steinbach übersiedeln, wo Bruder Nils Henrik schon sehnsüchtig auf ihn wartete.

Wie der jüngste Spross gehören auch Eltern und Bruder dem VVR an. Vater Lothar Eichhorn war in den achtziger Jahren einer der ersten Trachtenträger im Verein.

(Text und Foto: he)



„Regenbogenstein“ stand auch mal an der Nibelungenstraße

Dank der Initiative der Felsenmeerführer wurde der „Regenbogenstein“ ans Felsenmeer-Informationszentrum gebracht. Vor dem Bau des neuen Rathauses stand er aber auch mal an der Nibelungenstraße, wie diese Aufnahme aus 1984 belegt. Das Foto wurde der Redaktion von Inge Lein/Barlow zur Verfügung gestellt, die es in dem Nachlass des früheren Bürgermeisters Karl Germann fand. Der an der Versetzung des „Regenbogensteins“ maßgeblich beteiligte Hans-Peter Hubrich legt übrigens Wert auf die Feststellung, dass er kein „Diplom-Geologe“, sondern Diplom-Ingenieur ist. Wir bitten, unser Versehen zu entschuldigen. (Text und Repro: he)



Feuerwehr rettete Menschen aus dem alten Rathaus

Das teilgeräumte alte Rathaus war Übungsobjekt der Reichenbacher Feuerwehr. Wehrführer Peter Karn und Kreisbrandmeister Reiner Agostin verkündeten den 25 Einsatzkräften unter der Leitung von Reiner Humpert, dass am Brandherd noch zwei verletzte Personen zu bergen seien.



Das alte Rathaus aus 1841 war Übungsobjekt bei der Jahresabschlussübung der Reichenbacher Feuerwehr.

Mit dem Einsatzleitfahrzeug, zwei Tanklöschfahrzeugen, einem Mannschaftstransportwagen und einem Kleinbus, in dem die Alters- und Ehrenabteilung, sowie die Kommunalpolitiker gefahren wurden, rückte die Wehr aus. Vor dem Rathaus, das derzeit für über 400.000 Euro saniert wird, hatten die Wehrmänner allerdings Anfahr- und Parkprobleme.



Zahlreiche Besucher beobachteten die Lösch- und Bergungsarbeiten.

Der angenommene Brand war dank eines zügigen und trotzdem überlegten Eingreifens der Wehrmänner bald gelöscht und auch die beiden Verletzten konnten schnell geborgen werden. Bei der Nachbesprechung im Mannschaftsraum der Feuerwehr gab der Kreisbrandmeister in einzelnen Fällen Hilfestellung, hatte aber ansonsten nur Lob für die Arbeit der Wehr parat. Auch Ortsbrandmeister Bernd Röder, die Erste Beigeordnete Helga Dohme und Ortsvorsteher Heinz Eichhorn lobten die Arbeit der Brandschützer. Die Bürgerinnen und Bürger Reichenbachs, so das einhellige Fazit, könnten sich auf „ihre“ Wehr verlassen. (Text und Fotos: he)

Inge Degenhardt/Kraft beigesetzt



Auch einige Klassenkameraden waren zur Trauerfeier und zum anschließenden Beerdigungskaffee angereist.

Obwohl sie schon viele Jahre in Crumstadt lebte, blieb Inge Degenhardt/Kraft eine Reichenbacherin mit Leib und Seele. Am Freitag wurde sie in ihrer neuen Heimat beigesetzt.

Inge Degenhardt wurde im Falltorweg geboren, von Pfarrer Georg Mager getauft und konfirmiert, in der örtlichen Schule unterrichteten sie unter anderen Heinrich Röth, Gertrude Würfel und Fritz Lechner.

Aus ihrer ersten Ehe ging Tochter Kirsten hervor, aus der zweiten mit Heinz Kraft zwei Söhne. Trotz ihres neuen Wohnortes ließ sie die alte Heimat nicht los. Mit zahlreichen Reichenbachern stand sie in ständigem Kontakt, nahm an allen Klassentreffen des Jahrgangs 1946/47 teil und verkaufte ein Jahrzehnt lang an den Wochenenden mit ihrem Mann in Reichenbach und Umgebung aus ihrem Lieferwagen heraus frisches Obst und Gemüse.

Über die Heimatforscher hatte sie zum Verschönerungsverein besondere Kontakte. Für das Archiv lieferte sie eine Fülle von alten Fotos und Dokumenten über ihren Urgroßvater Karl Krichbaum, der Steinhauer, Gemeindevertreter und Polizeidiener in Reichenbach war.

In ihrem Geburtsort wie in Crumstadt nahm sie an den Aktivitäten der Landeskirchlichen Gemeinschaft und der Evangelischen Kirche teil. In der Trauerfeier wurde ihr fester Glaube und ihr Engagement gewürdigt.



Inge Degenhardt (rechts hinter der Lehrerin Gertrude Würfel) 1987 mit ihrem Jahrgang.

Zum Abschied von Inge waren auch einige Klassenkameraden aus dem Lautertal angereist. Über Kirsten Werner, die in Nordrhein-Westfalen lebt und sich ebenfalls schon viele Jahre sehr für Reichenbach interessiert, werden die Verbindungen per Mail und Online-Briefe aufrecht erhalten. (Text und Fotos: he)

Schöne Chrysanthemen blühen auch im Rödchen



Ganz begeistert von den Chrysanthemen waren die Teilnehmer der Fahrt nach Lahr. Doch nicht nur im Schwarzwald, sondern auch im Odenwald ist die „goldene Blume des Ostens“ sehr beliebt. In Steingärten, Staudenrabatten, Töpfen oder Blumenkästen sieht man ihre unendlich vielen Sorten, die schon vor über 2000 Jahren in China kultiviert wurden. Im Rödchen drückten unsere Mitglieder Evi Kleinke und Siggie Oettmeier auf den Auslöser und hielten die reich und bunt blühenden Hingucker für die Nachwelt fest. (Text: he, Foto: Siggie O.)

Vorkämpfer für die Rechte der Arbeitnehmer

Als klassisches Foto für die über einhundert Jahre alte Tradition der Steinhauer in Lautertal gilt diese Aufnahme. Sie wurde wohl 1911 aufgenommen, als die DESTAG einem Streik mit einer Aussperrung begegnete. Über einhundert Steinhauer waren damals ohne Einkommen und einige von ihnen hatten Glück, dass sie bei der Firma Gebrüder Kindinger unterkommen konnten. Die Firmeneigner wohnten in der „Foahrt“ (heute oberhalb von Ludwig Kaffenberger) und hatten zu Arbeitnehmerrechten und Entlohnung eine etwas andere Auffassung als Direktor Josef Römer (siehe auch www.verschoenerungsverein-reichenbach.de unter Dorfgeschichte/Die Gewerkschaftsbewegung in Lautertal). (Text und Repro: he)



Termine:

Samstag, 19., ab 14.00 Uhr und Sonntag, 20. November, ab 10.00 Uhr: Lokalschau des Rassegeflügelzuchtvereins Reichenbach und Umgebung in der TSV-Turnhalle. Offizielle Schaueröffnung am Samstag, 16.00 Uhr, durch den Schirmherrn Bürgermeister Jürgen Kaltwasser.

Herausgeber:



Verschönerungsverein Reichenbach 1974 e.V.

Vorsitzender: Heinz Eichhorn

Nibelungenstraße 376

64686 Lautertal

Tel.: 06254/7348

e-mail: heinz.p.eichhorn@arcor.de

homepage: www.verschoenerungsverein-reichenbach.de



Redaktion: Friedrich Krichbaum und Heinz Eichhorn

Trotz sorgfältiger Prüfung übernehmen wir für die Angaben in diesem Online-Brief sowie für die Inhalte der externen Links keine Haftung oder Gewähr.